

Starke Tools für smarte Schulen

 LEHRMITTEL
VERLAG
ST.GALLEN

Hörschlau

Deutsch
Kindergarten



Erste Schritte

Hinweis

Mit einem Klick auf dieses Logo kehren Sie zum «Inhaltsverzeichnis» zurück.



Dieses Skript enthält Verlinkungen innerhalb dieses Dokuments und auf die Webseite www.hoerschlau.ch.

Durch Anklicken springen Sie an die entsprechende Stelle.

Weiter zum Inhaltsverzeichnis



vor- und zurückblättern

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzporträt
2. Ziele
3. Phonologische Bewusstheit
4. Bezug zum Lehrplan 21
5. Arbeit mit den Werkstätten
6. Aufbau und Struktur
7. Die drei Werkstätten
 - a. Reime-Werkstatt
 - b. Silben-Werkstatt
 - c. Laute-Werkstatt
8. Einsatz im 2. Kindergartenjahr
9. Downloads
10. Tipp
11. Glossar



1. Kurzporträt

Wenn Kinder spielen, lernen sie gleichzeitig.

Sie ...

- sind interessiert und motiviert.
- erproben und erweitern eigene Fähigkeiten.
- trainieren ihre Konzentration im Spiel.
- erleben das Spiel und das Lernen als Einheit.

▶ Diese Aussagen waren für Entwicklung von «Hörschlau» leitend.

1. Kurzporträt

Die Hörschlau-Reihe

«Hörschlau» besteht aus drei Werkstätten, mit Lernspielen zur phonologischen Bewusstheit. Dies ist die wichtigste Vorläuferfähigkeit für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb.



Reime-
Werkstatt



Silben-
Werkstatt



Laute-
Werkstatt

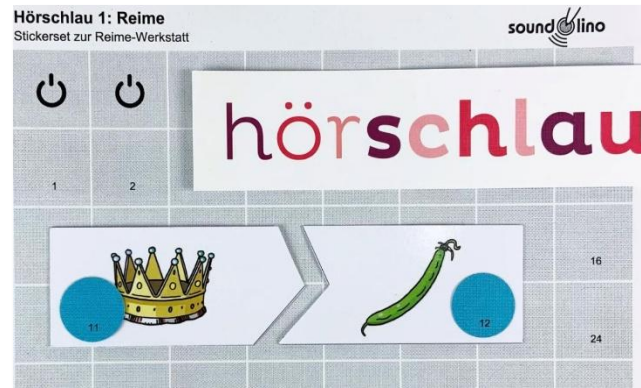
1. Kurzporträt

Zusätzliche Unterstützung

Mit dem Würfelset und den Hörstickern können die Kinder in ihrem Lernen zusätzlich unterstützt werden.



Würfelset



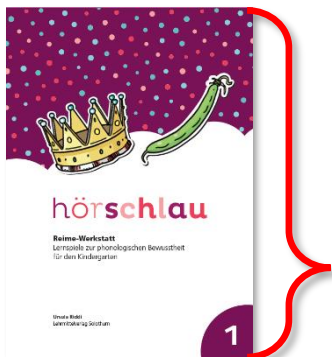
Hörsticker zu
tiptoi®-Hörstift
Bookii®-Hörstift



► Die Hörsticker eignen sich besonders für fremdsprachige Kinder (Aufbau und Erweiterung des Wortschatzes).

1. Kurzporträt

Beispiel Band 1 «Reime-Werkstatt»



Inhalt Reime-Werkstatt

Informationen für Lehrpersonen

- 5 Phonologische Bewusstheit

- 9 Arbeit mit Werkstätten

- 11 Hinweise zur Durchführung der Reime-Werkstatt

- 14 Übersicht Reimwortpaare
Übersicht aller verwendeten Wörter

- 15 Einführungsplele zum Thema Reime

- 17 Postenübersicht zur Reime-Werkstatt

Materialien zu den 15 Posten

- 19 Werkstattpass (2 Varianten)

- 23 Postenkarten für die Kinder (zu Tischkarten falten)
mit Anleitungen für Lehrpersonen auf der Innenseite

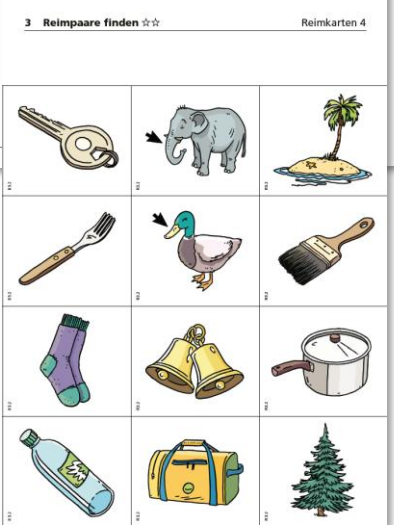
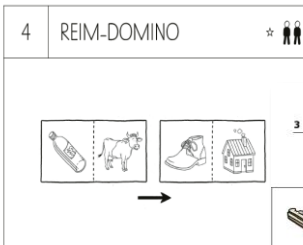
- 53 Kopiervorlagen zu den Spielen Nr. 2, 6, 8, 10, 11

- 73 Laminierte Materialien
zu den Spielen Nr. 3, 4, 5, 7, 9, 12, 13, 14, 15

10 Ein Bild passt nicht ☆

NAME: _____

Welches Bild reimt sich nicht? Streiche es durch.



► einfacher, übersichtlicher Aufbau

2. Ziele

Das Lehrmittel soll ...

- die phonologische Bewusstheit trainieren.
- den Schriftspracherwerb optimal vorbereiten.
- den Bezug zum Lehrplan 21 gewährleisten.

2. Phonologische Bewusstheit

Phonologische Bewusstheit

Im Kindergarten entwickeln – auf den Schriftspracherwerb vorbereiten

PB im weiteren Sinne:

- Mit Wörtern spielen (Lauschbeispiele)
- Reimwörter erkennen und nennen
- Wörter in Silben zerlegen

▶ **grössere Einheiten der gesprochenen Sprache**

PH im engeren Sinne:

- Anfangslaute unterscheiden
- Endlaute heraushören
- Zusammenhänge von Lauten und Buchstaben erkennen

▶ **kleinste Einheiten der gesprochenen Sprache**

3. Phonologische Bewusstheit

im 2. Kindergartenjahr

Phonologische Bewusstheit im weiteren Sinne (PHBWS)

▶ grössere Einheiten der gesprochenen Sprache:

– Reime



Haus

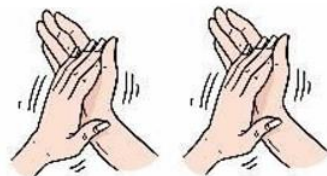


Maus

– Silben



Traktor



Trak

tor

3. Phonologische Bewusstheit

im 2. Kindergartenjahr

Phonologische Bewusstheit im engeren Sinne (PHBES)

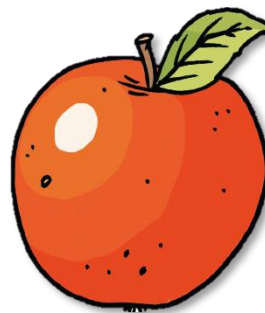
- ▶ kleinste Einheiten der gesprochenen Sprache:
 - Laute



A



Affe



Apfel



Ampel

4. Bezug zum Lehrplan 21

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Klänge, Geräusche sowie Reime, Silben und einzelne Laute (z.B. Anlaute) heraushören (phonologische Bewusstheit).
- sprachliches Material nach vorgegebenen Kriterien auswählen und ordnen, z.B. Wörter nach Anlaut sortieren, Reime ordnen, etc.
- Erfahrungen sammeln mit Reimen, Silben und Lauten (phonologische Bewusstheit).

5. Arbeit mit den Werkstätten

Training überfachlicher Kompetenzen

- Die verschiedenen Spiele wecken das Interesse der Kinder.
- Sie können selbständig ein Spiel auswählen.
- Erfolgserlebnisse beim Spielen stärken Selbstsicherheit und Selbstvertrauen.
- Bei den Partner- und Gruppenspielen üben die Kinder Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Toleranz, Konfliktfähigkeit, Kompromissfähigkeit, respektvoller Umgang mit anderen Menschen.
- Beim Auswählen der Spiele mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden üben die Kinder sich selbst einzuschätzen.

6. Aufbau und Struktur

Die Hörschlau-Reihe

optional

► Die Werkstätten bauen aufeinander auf!



Reime-
Werkstatt

Silben-
Werkstatt

Laute-
Werkstatt



Hörsticker zu
tiptoi®
Bookii®



Würfelset

6. Aufbau und Struktur

Informationen für die Lehrpersonen

- Phonologische Bewusstheit
- Arbeit mit Werkstätten
- Hinweise zur Durchführung der Werkstätten

Laute-Werkstatt

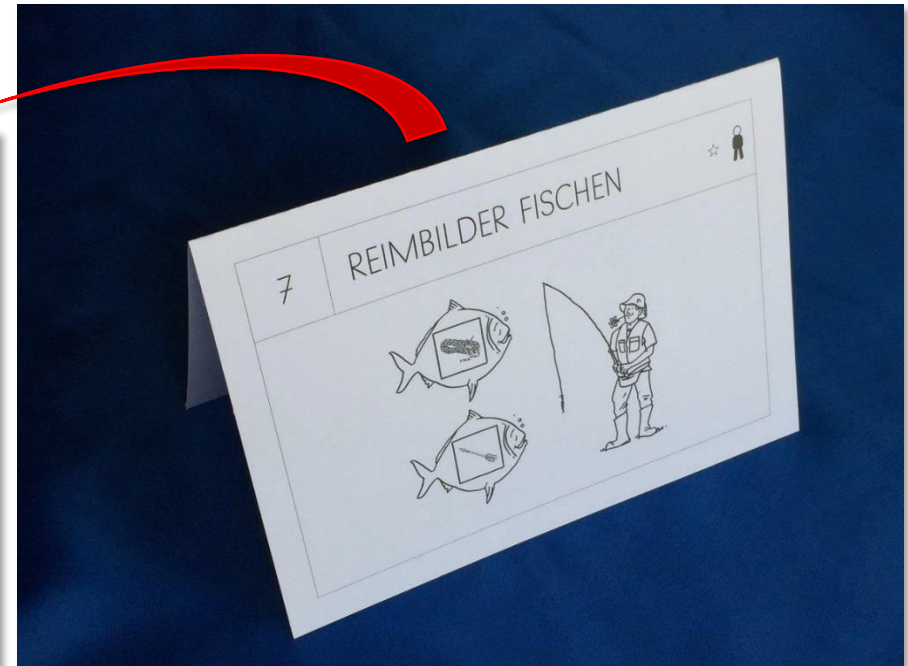
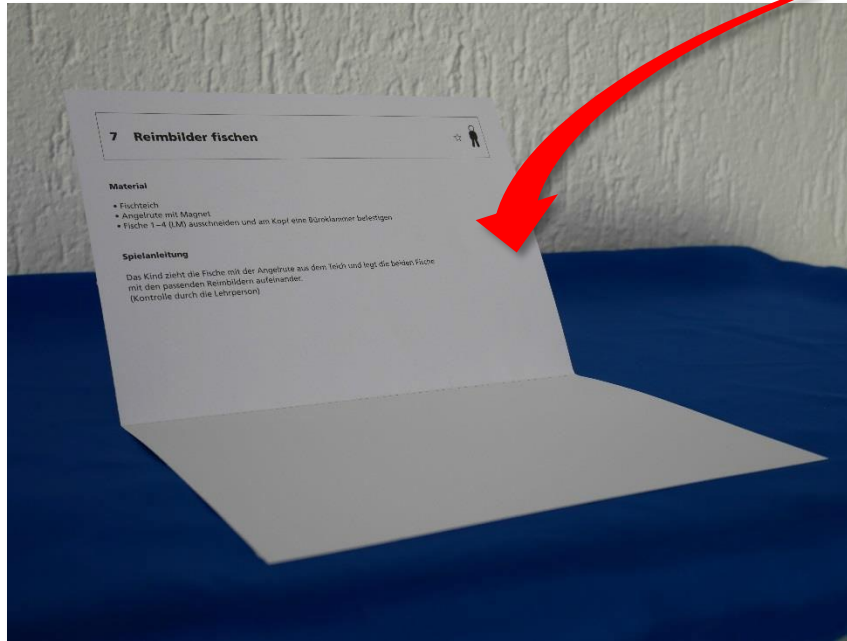
- Empfehlung zur Arbeit mit den Lauttafeln



6. Aufbau und Struktur

Tischkarten

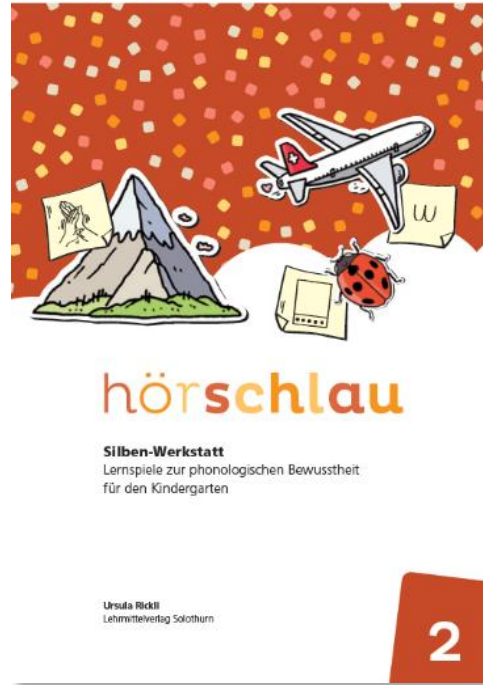
- Spielanleitung für SuS
- Innenseite der Tischkarten für LP



7. Die drei Werkstätten



Reime-Werkstatt



Silben-Werkstatt

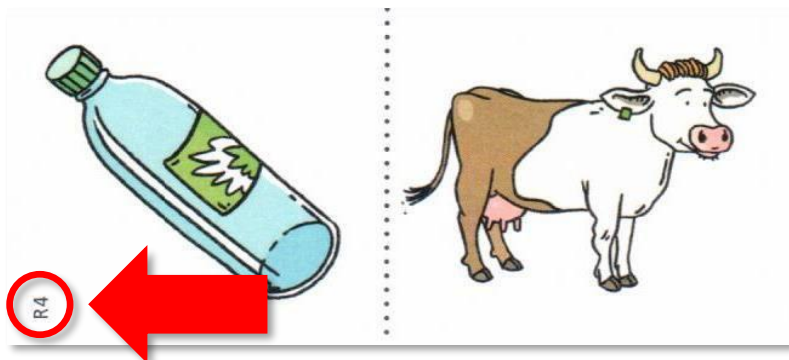


Laute-Werkstatt

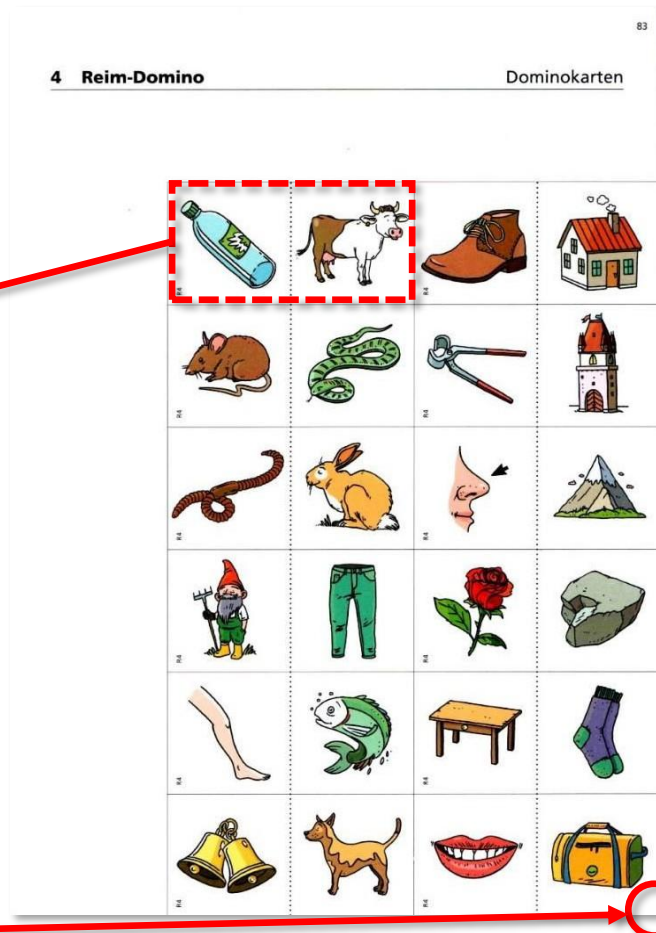
7a. Reime-Werkstatt

Spiele

- farbig gestaltet, gebrauchsfertig ausgearbeitet und laminiert



- Spielkarten gekennzeichnet: **R4** (Reimspiel Nr. 4)
- Jedes Spiel hat eine andere Spielkartengrösse (▶ keine Verwechslungen)
- Alle Karten sind in die untere rechte Ecke gestellt (▶ erleichtert das Schneiden)



7b. Silben-Werkstatt

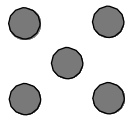
Es gibt verschiedene Zeichen, um die Silben anzuzeigen.



Jede Silbe wird mit einem Strich angezeigt.



Jede Silbe wird mit einem Punkt angezeigt.



die Silbenanzahl als Würfelbild



Silbenbogen (Silben schwingen)

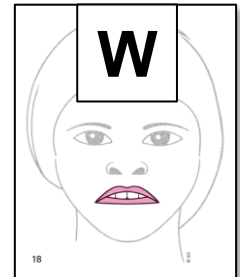
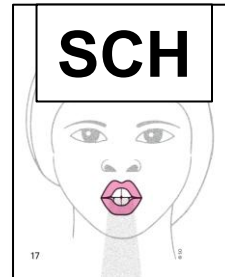
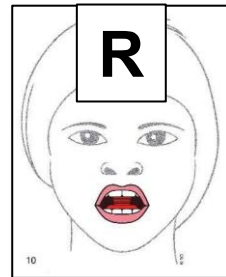
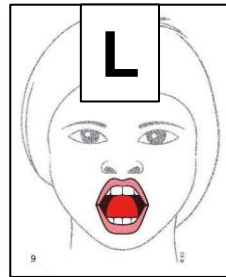
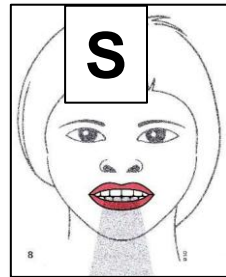
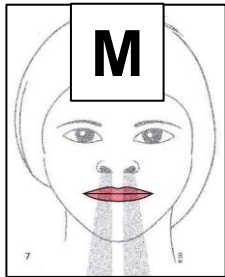
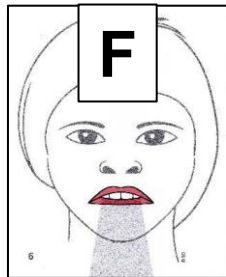
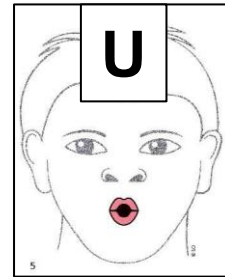
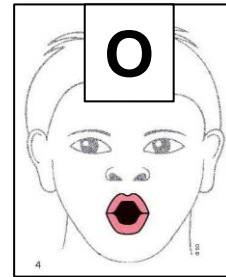
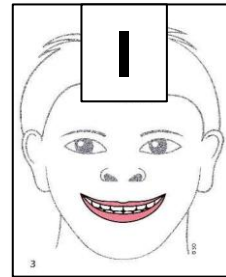
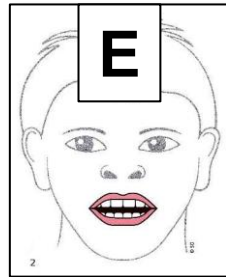
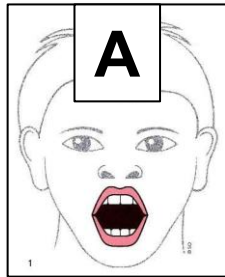


Klatschhände



7c. Laute-Werkstatt

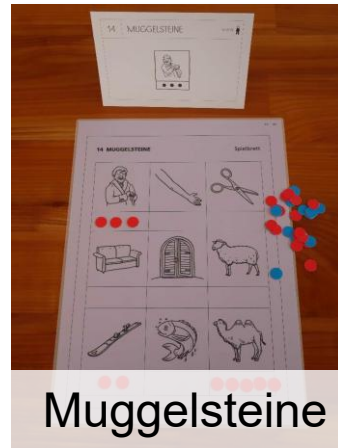
Mit den Lauttafeln wird den Kindern die Sprechbewegung der deutschen Sprechlaute bewusst gemacht.



7c. Laute-Werkstatt

Lehrpersonenkommentar zu den Lauttafeln

- Hier wird der Umgang mit den Lauttafeln und die genaue Aussprache der Laute erklärt.



14

Empfehlungen zur Arbeit mit den Lauttafeln

Um die phonologische Bewusstheit im engeren Sinne zu üben, werden bei vielen Spielen die folgenden zwölf Lauttafeln eingesetzt: A E I O U F M S L R SCH W.
Es ist wichtig, dass die Lehrperson sich vorab mit der Bildung der Laute auseinandersetzt und die folgenden Erklärungen genau studiert. (Vergl. auch Seite 8 «Unterschied zwischen Laut und Buchstaben»)

Die Lehrperson führt alle Lauttafeln, die sich im Anhang befinden, im Rahmen der Einführungsspiele sorgfältig ein. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder die Laute auf den Lauttafeln selber herausfinden und diese nicht von der Lehrperson vorgesagt werden.

Während der Laute-Werkstatt werden alle zwölf Lauttafeln gut sichtbar im Kindergartenzimmer aufgehängt. Die Lehrperson repetiert immer vor Beginn der Werkstattarbeit mit den Kindern die Lauttafeln. So kann sie überprüfen, welche Kinder noch zusätzliche Unterstützung benötigen.

Die Vokale auf den Lauttafeln werden durch einen Jungen, die Konsonanten durch ein Mädchen dargestellt. Den beiden Kindern sollte man einen Namen geben (z.B. Peter und Susi).

Anmerkung: Der Erstlese- und Schreiblehrgang «Leseschlau» arbeitet mit zwanzig Lauttafeln. Für die KG-Kinder wurden davon zwölf Tafeln ausgewählt, die sich für den Einsatz bereits im Kindergarten eignen.

Nachfolgend wird bei jeder Lauttafel die Bildung der Sprechlaute für Erwachsene erklärt.
Der kursiv gedruckte Text eignet sich als Erklärung für die Kinder.

Es empfiehlt sich, die Vokale in der unten vorgegebenen Reihenfolge einzuführen und darauf zu achten, dass die Kinder die Laute deutlich aussprechen.

15

Konsonanten

Der kursiv gedruckte Text eignet sich als Erklärung für die Kinder.

 F Obere Zahnreihe locker auf der Innenseite der Unterlippe, stimmloser Luftstrom tritt konzentriert in der Mitte aus. <i>«Leicht auf die Unterlippe beißen und Luft durch die Zähne blasen.»</i>	 M Lippen entspannt geschlossen, Luft entweicht stimmhaft durch die Nase (Klang entsteht in den Resonanzräumen im Kopf). <i>«Mit geschlossenem Mund summen. Wenn man die Nase zuhält, kann man den Laut nicht mehr aussprechen.»</i>	 S Lippen breit gezogen, Mund minim geöffnet, Zungenspitze leicht zurückgezogen, Luftstrom fließt durch die Rille in der Zungenmitte und reibt sich an den Frontzähnen. <i>«Die Zähne stehen aufeinander. Die Zunge sieht man nicht. Nun bläst man Luft durch die Zähne.»</i>	 L Mund leicht geöffnet, Zungenspitze mit leichtem Druck am oberen Zahndamm, Luft tritt stimmhaft aus. <i>«Mund auf, die Zunge geht nach oben hinter die Zähne.»</i>	
 A Unterkiefer locker gesenkt, Mundöffnung oval. <i>«Peter macht den Mund weit auf.»</i>	 O Mund rund geöffnet, Lippen etwas vorgeschoben. <i>«Man kann den Zeigefinger durch die Öffnung stecken.»</i>	 U Mundöffnung klein und rund, Lippen stark vorgeschoben. <i>«Man kann den Finger nicht mehr durch die Öffnung stecken.»</i>	 I Mund leicht geöffnet, Lippen stark breit gezogen und gespannt. <i>«Peter lacht ganz fest, bis zu den Ohren.»</i>	 E Mund mässig geöffnet, Lippen leicht breit gezogen und gespannt. <i>«Peter lacht etwas weniger fest.»</i>

Vokale

 R Zungen-R: Mund leicht geöffnet, die Zungenspitze vibriert im stimmhaft austretenden Luftstrom. Zäpfchen-R: Mund leicht geöffnet, das frei hängende Gaumenzäpfchen flattert in der stimmhaft austretenden Luft. Zungen-R: «Die Zunge rollt ganz schnell.» Zäpfchen-R: «Hinten im Mund wird das Zäpfchen bewegt. Es ist, als ob man ohne Wasser gurgelt.»	 SCH Lippen vorgestülpt und gerundet, Zunge zurückgezogen, Luftstrom kraftvoll über die Zungenmitte ausströmen lassen. «MR Daumen und Zeigefinger einen Ring bilden. Die runden Lippen wie ein Rüssel in dieses Loch stülpen. So entsteht die richtige Lippenstellung.»	 W Anlegen der Unterlippe an die oberen Frontzähne. Luftstrom tritt vibrierend, stimmhaft und weich aus. «Zähne auf die Unterlippe legen und dann summen, das es kitzelt.»
--	---	--

7c. Laute-Werkstatt

Zusatzmaterialien für Fortgeschrittene

Endlaute hören

Endlaute Domino

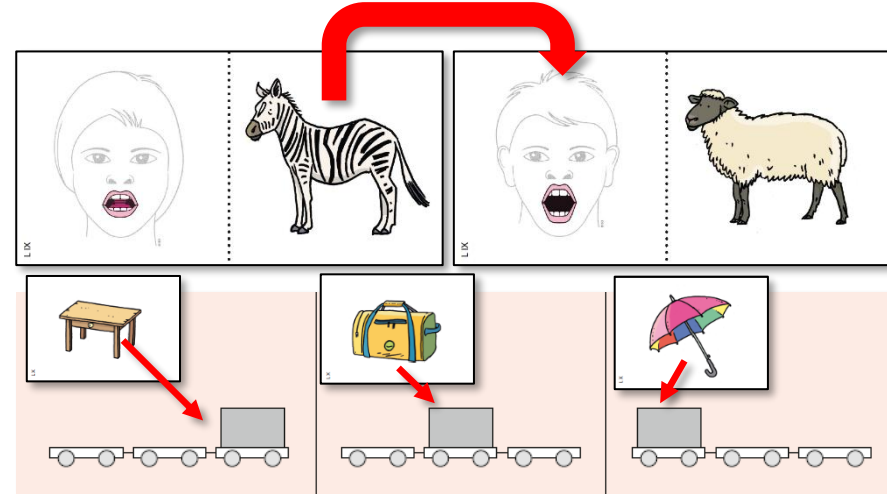
Anlaut, Inlaut,
Endlaut hören

Wagen beladen
«Wo hörst du **SCH**?»

Wörter manipulieren

Lied singen
Vokale ändern

Zebra



Drei Chinesen mit dem Kontrabass

Dri Chinisi mit dim Kintribiss

Dra Chanasa mat dam Kantrabass

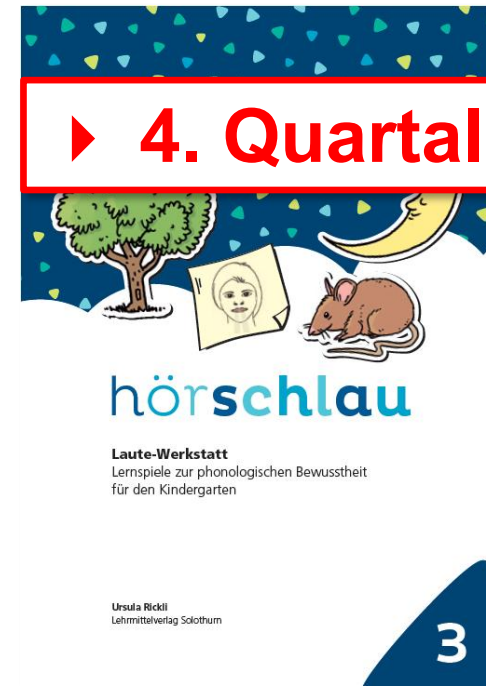
8. Einsatz im 2. Kindergartenjahr



Reime-Werkstatt



Silben-Werkstatt



Laute-Werkstatt

9. Download

Zusatzmaterial

https://www.lehrmittelverlag.ch/hoerschlau-reime-werkstatt-1/1070500

LEHRMITTEL VERLAG ST.GALLEN

Suche

Shop 1. Verlag Services

2. Verlagsprogramm Über uns Schulen im Kanton St. Gallen Netzwerk & Partner

appolino	Findibus	Leseschlau	OSTWIND-Entdeckungsreise
dis donc!	Grammalinga	Lesestark	Potz Honigtopf und Besenstiel
Das Lesebuch	Hörschlau	Lied- und Versbücher	regelrecht
Falten falten	inform@21 für KG bis 4. Klasse	MusAik	Schulsporthilfen
Faszination Kugel	inform@21 für 5./6. Klasse	musicBox	Sing Ais!

Downloads

- Kompetenzraster Lehrplan 21
- Reime-Werkstatt
 - Posten 2: Reime hören
- Laute-Werkstatt
 - Posten 13: Robotersprache

Wortklausur und

Ganz nach unten scrollen!

10. Tipp

Aufbereitung und Aufbewahrung der 3 Werkstätten von Hörschlau

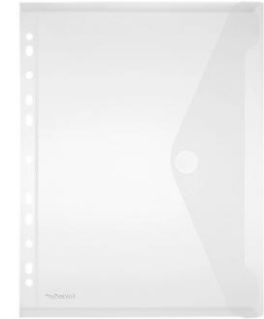
- 3 Bundesordner
 - Zeigetaschen
 - durchsichtige Dokumentenhüllen
-
1. «Informationen für Lehrpersonen» und Kopiervorlagen in die Zeigetaschen legen
 2. Spiele unter die Schneidemaschine legen
 3. Postkarten und Spiele in die Dokumentenhüllen füllen



Quelle: brack.ch



Quelle: ofrex.ch

Quelle: <https://www.schaefer-shop.ch>

▶ Aufwand ca. 3 h

11. Glossar 1/2

Begriff	Erklärung	Link zu den Seiten
Anfangslaut (Anlaut)	Erster Laut eines gesprochenen Wortes, also der Laut, mit dem ein Wort beginnt.	9 12 22 23
Endlaut	Bezeichnet den letzten Laut eines gesprochenen Wortes, also den Laut, mit dem ein Wort endet.	9
Hörsticker	Aufklebbare Abziehbilder, die an passender Stelle auf das Blatt/das Kärtchen geklebt werden und mit dessen Hilfe und dem Hörstift Toninhalte abgespielt werden können.	6 14
Inlaut	"Inlaut" ist der Laut (also ein Buchstabe oder Lautsegment), der in der Mitte eines Wortes steht – also nicht am Anfang (Anlaut) und nicht am Ende (Endlaut).	23
Kompromissfähigkeit	Fähigkeit, in einer Meinungsverschiedenheit eine gemeinsame Lösung zu finden, bei der alle Beteiligten Zugeständnisse machen.	13
Konfliktfähigkeit	Fähigkeit, mit Meinungsverschiedenheiten oder Streit konstruktiv umzugehen und Lösungen zu finden, ohne dabei verletzend oder ausweichend zu sein.	13
Kooperationsfähigkeit	Fähigkeit, mit anderen Menschen gemeinsam an einem Ziel zu arbeiten, sich abzusprechen und Aufgaben zu teilen.	13
Lauttafeln	Die Lauttafeln zeigen die Mundstellungen der verschiedenen Sprechlaute.	15 21 22
PHBWS	Fähigkeit, Sprache in grössere lautliche Einheiten wie Silben, Reime oder Wörter zu gliedern und zu erkennen, ohne sich auf einzelne Laute zu konzentrieren.	10
PHBES	Fähigkeit, einzelne Laute (Phoneme) in Wörtern zu erkennen, zu isolieren, zu analysieren und zu manipulieren, wie z. B. Anlaut heraushören oder Laute austauschen.	11
phonologische Bewusstheit	Die Fähigkeit, die Lautstruktur der Sprache zu erkennen und mit Lauten bewusst umzugehen ▶ z. B. Reime hören oder Laute in Wörtern identifizieren. Dabei wird zwischen phonologischer Bewusstheit im weiteren (PHBWS) und im engeren Sinne (PHBES) unterschieden.	5 8 9 10 11 12 15

11. Glossar 2/2

Begriff	Erklärung	Link zu den Seiten
Reimwörter	Bezeichnet Wörter, die sich am Ende gleich anhören, also denselben Klang oder dieselbe Lautfolge am Wortende haben.	9 10 12 19
Schriftspracherwerb	Der Prozess, das Lesen- und Schreibenlernens	8 9
Selbstsicherheit	Mit Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu lernen, Fragen zu stellen und Herausforderungen aktiv angehen.	13
Selbstvertrauen	An die eigene Fähigkeit zu glauben, Lernziele zu erreichen und neue Inhalte erfolgreich zu bewältigen.	13
Silbenbogen	Geschwungener Bogen, der beim Lesenlernen unter ein Wort gezeichnet wird, um die einzelnen Silben sichtbar zu machen und das rhythmische Sprechen zu fördern	20
Sprechbewegung	Die gezielte Bewegung von Lippen, Zunge und Kiefer, die notwendig ist, um Laute und Wörter korrekt auszusprechen.	21
Sprechlaute	Die kleinsten hörbaren Einheiten der gesprochenen Sprache, die durch bestimmte Bewegungen der Sprechorgane wie Lippen, Zunge und Kehlkopf erzeugt werden	21
Toleranz	Andere Meinungen und Überzeugungen respektieren und anerkennen, auch wenn sie von den eigenen abweichen	13
Werkstattpass	Übersicht, mit der die SuS im Rahmen der Werkstatt ihre bearbeiteten Aufgaben dokumentieren, ihren Lernfortschritt festhalten und ihre Ergebnisse reflektieren können.	16
Werkstätte	Praxisorientierter Lernraum in dem SuS handlungsorientiert arbeiten an verschiedenen Stationen	5 13 14 15 18 24 26
Wörter in Silben zerlegen	Ein Wort in seine gesprochenen Einheiten – die Silben – aufteilen, um das Lesen, Schreiben und Verstehen von Sprache zu erleichtern	9

Starke Tools für smarte Schulen

LEHRMITTEL
VERLAG
ST.GALLEN

Hörschlau

Deutsch
Kindergarten



Erste Schritte